



Linux Geschichte

Autor: Frank Börner (*frank@frank-boerner.de*)

Autor: Johnny Graber (*selflinux@jgraber.ch*)

Layout: Matthias Nuessler (*m.nuessler@web.de*)

Lizenz: GFDL

Ein kurzer Überblick über die Geschichte von Linux

Inhaltsverzeichnis

1 Die Geschichte von Linux

1 Die Geschichte von Linux

1991

Der 21-jährige finnische Student *Linus Benedict Torvalds* beginnt, aufbauend auf Minix, ein unixartiges Betriebssystem für AT-386-Computer zu schreiben. Er schreibt am 1. August in der Newsgroup [comp.os.minix](#):

"...As I mentioned a month ago, I'm working on a free version of a Minix-look-alike for AT-386 computers. It has finally reached the stage where it's even usable (though may not be, depending on what you want), and I am willing to put out the sources for wider distribution. It is just version 0.02... but I've successfully run bash, gcc, gnu-make, gnu-sed, compress, etc. under it." (linux.com)

1992

Linus Torvalds verteilt die Version 0.12 per anonymous FTP im Internet, was zu einem sprunghaften Anstieg der Testerzahl führt. Da diese Zahl so groß wird, dass die nötige Kommunikation nicht mehr per Email zu bewältigen ist, wird in den Usenet News die Gruppe [alt.os.linux](#) ins Leben gerufen. Dies hat zur Folge, dass eine explosionsartige Weiterentwicklung des Systems im ganzen Internet entsteht und von *Linus Torvalds* fortan koordiniert wird.

1993

Es arbeiten bereits über 100 Programmierer am Linux-Code mit. Durch Anpassung des Linux-Kernels an die GNU-Umgebung der [Free Software Foundation \(FSF\)](#) im Jahre 1993 wachsen die Möglichkeiten von Linux erneut stark an, da man nun auf eine große Sammlung an vorhandener Software und Tools zurückgreifen kann, die unter Linux laufen.

1994

Mit der Linux-Version 1.0 wird der Kernel netzwerkfähig und die User-Zahl steigt auf 100.000 an. Ein wichtiger Schritt, der ebenfalls im Jahre 1994 geschieht, ist auch die Anpassung einer grafischen Benutzerschnittstelle (GUI) auf Linux. Diese wird von einer weiteren Non-Profit-Gruppe, dem [XFree86-Projekt](#), beigesteuert. *Linus Torvalds* stellt nun den Quelltext des Linux-Kernels offiziell unter die GPL. Somit ist die freie Existenz von Linux gesichert.

1995

Linux wird auf die Plattformen Intel (i386), Digital (DEC) und Sun Sparc portiert. Damit kann sich das neue Betriebssystem nun mit vollem Schwung auf den vielen Plattformen ausbreiten.

1996

Mit der neuen Version 2.0 des Linux-Kernels können nun mehrere Prozessoren gleichzeitig angesteuert werden. Linux verliert langsam seinen Bastlerstatus und wird zu einer ernstzunehmenden Alternative für Firmen.

1997

Nun erscheinen wöchentlich neue, aktualisierte Versionen des Linux-Kernels. Verschiedene namhafte Firmen beginnen, ihre Software auf Linux zu portieren: Netscape seinen Webbrowser, Applixware seine Office-Anwendung und die Software AG ihre Datenbank Adabas D. Damit gibt es immer mehr kommerzielle Software-Pakete für Linux.

1998

Das Desktop-Projekt [KDE](#) wird gestartet. Es arbeiten etwa 750 Programmierer am Quellcode dieser heute am meisten verbreiteten Desktopumgebung.

Seit diesem Jahr überschlagen sich die Ereignisse rund um Linux. Viele namhafte Hardware- und Softwarehersteller kündigen die Portierung Ihrer Produkte auf Linux an.

Darunter finden sich Firmen wie IBM und Compaq, die Linux als Betriebssystem auf ihren Computern unterstützen. Informix und Oracle entwickeln ihre Datenbanken fortan auch für Linux.

Netscape gibt die Quellen seines Webrowsers frei und lässt die zukünftige Entwicklung durch das Mozilla-Projekt

vorantreiben.

1999

Die Kernelversion 2.2 erscheint. Sie verfügt über einen verbesserten SMP-Support und einen überarbeiteten Netzwerkcode.

Ein neues Desktop-Projekt mit dem Namen [GNOME](#) wird gestartet.

Zur Soundunterstützung erscheint das Open Sound System. Auch Samba wird in einer neuen Version 2.0 veröffentlicht.

Die Portierung von Domino Notes wird angekündigt und IBM propagiert seine Linux-Strategie.

2000

Im März wird XFree86 in der Version 4.0 veröffentlicht.

KDE 2.0 erscheint.

IBM kündigt für 2001 Investitionen in Linux in der Höhe von 1 Milliarde Dollar an.

Sun veröffentlicht den Quellcode von StarOffice unter der LGPL (Lesser GPL) und legt damit den Grundstein für [OpenOffice](#).

2001

Die Kernelversion 2.4 erscheint. Der Kernel unterstützt bis zu 64 GByte RAM und 64-Bit-Dateisysteme. Ebenso werden USB und Journaling Filesysteme unterstützt.

Linux läuft auf IBM iSeries (AS/400).

Samba 2.2 erscheint.

2002

Das OpenOffice-Projekt bringt OpenOffice in der Version 1.0 auf den Markt. Es ist ein komplettes Office-Paket mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsmodul und läuft nicht nur unter Linux.

Der OpenSource Webbrowser [Mozilla](#) wird nach vier Jahren in der Version 1.0 veröffentlicht.

Auch bei den Desktops wird die nächste Runde eingeläutet: KDE 3.0 erscheint im Frühling, GNOME 2.0 zur Jahresmitte.